

□ Aufklärungsbogen: Erweiterung von Engstellen im Verdauungstrakt

Bougierungsbehandlung

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,
Ihre Beschwerden und die bisherigen Untersuchungen sprechen dafür, dass sich im Bereich Ihres Verdauungstrakts eine **Engstelle (Stenose)** befindet, welche zu Beschwerden während des Schluckvorgangs, der Passage von Nahrung oder Stuhl durch den Verdauungstrakt führt. Solche Stenosen können aus verschiedenen Gründen entstehen: Infolge chronischer Entzündungen, gelegentlich auch durch die Ausbildung einer Membranstruktur in Hohlorganen des Magen-/Darmtrakts. Auch Verätzungen mit Laugen oder Säuren, gut- oder bösartige Geschwülste, oder Folgezustände narbiger Veränderungen im Bereich von Nahtstellen nach Operationen des Verdauungstrakts können solche Engstellen hervorrufen.

Durch einen endoskopischen Eingriff will ihre Ärztin/ihr Arzt die durch eine solche Engstelle gestörte Passagefunktion verbessern, indem diese Engstelle wieder aufgeweitet wird. Wir verwenden für die eigentliche Aufweitung der Engstelle zwei verschiedene Typen von Zusatzinstrumenten:

a) flexible Kunststoffstäbe (Bougies) mit konisch ansteigenden Außendurchmessern, welche in der Regel über einen weichen, endoskopisch über die Engstelle hinweg eingelegten Führungsdraht vorgeschoben werden. Die vom Untersucher mit Vorsicht manuell ausgeübte Kraft, beim Vorschieben des Bougies in der Längsachse des Magen-/Darmtraktes, verwandelt sich bei diesem Vorschub infolge des konisch ansteigenden Außendurchmessers in eine radiale/horizontale Kraft, welche bei Verwendung, in der Regel mehrerer sequentieller Bougies, zu einer Aufweitung der Engstelle führt (Bild A).

b) Ballonsonden, welche entweder unter endoskopischer Sicht, oder ebenso über einen mit Röntgen-Durchleuchtung kontrollierten flexiblen Führungsdraht in die Engstelle eingebracht werden. Das **druckkontrollierte Aufweiten** dieses Ballons mit Luft oder Wasser führt dann zu einer radiären Kraftentfaltung, welche die Engstelle erweitert (Bild B).

Die Aufdehnung mit diesen beiden genannten Methoden wird vom Patienten in der Regel als stark schmerzhaft empfunden, so dass wir Ihnen die Durchführung nur unter **Anwendung einer gleichzeitigen intravenösen Sedierung** empfehlen.

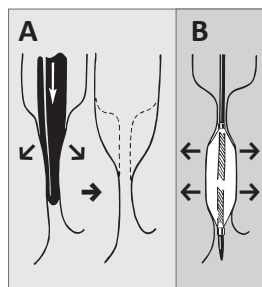
Abwinklungen, Knickbildungen des Magen-/Darmtraktes oder Verunreinigungen durch Speisen oder Stuhl können das Gelingen des Aufweitungsvorgangs erschweren oder selten einmal ganz unmöglich machen. **Alternativ zu den oben beschriebenen Verfahren** kann Ihnen Ihr Arzt das Einlegen eines Hohlröhrchens (Stent) aus Kunststoff oder Metall zur Überbrückung der Engstelle und Wiederherstellung der Passagefunktion vorschlagen, oder eine Reihe anderer Möglichkeiten: Diese sind – vor allem bei Geschwulstbildung angewendet – eine lokale Hitzeanwendung mit dem Laser, die Bestrahlungsbehandlung, eine Chemotherapie und/oder eine Operation zur Wiederherstellung der Passage.

Die **Vorbereitung auf eine Bougierung/Dilatation** von Engstellen des Magen-/Darmtraktes ist sehr wichtig. Ist die Engstelle im oberen Verdauungstrakt lokalisiert, dann sollen Sie am Tag der Behandlung nüchtern sein, d.h. ab dem Abend davor, aber mindestens über 6 Std., weder Getränke noch Speisen zu sich nehmen.

Vor jeder geplanten endoskopischen Therapiemaßnahme muss überprüft werden, ob Ihre **Blutgerinnung in Ordnung** ist. Dazu sind wenige Blutuntersuchungen erforderlich (kleines Blutbild, Quick-Wert, PTT). Wenn Sie blutverdünnende (gerinnungshemmende) Medikamente einnehmen (Marcumar®, Aspirin®, Plavix® o.ä.), dann müssen Sie dies angeben (siehe Fragen unten). Ob ein solches Medikament während

der Behandlung weiterhin eingenommen werden kann, wird im folgenden **Aufklärungsgespräch mit ihrer Ärztin/ihrem Arzt geklärt und unten schriftlich festgehalten.**

Welche **Komplikationen oder Verletzungen** können bei der Bougierung oder Ballondilatation von Engstellen des Verdauungstrakts entstehen?



Aufklärungsbogen: Erweiterung von Engstellen im Verdauungstrakt Bougierungsbehandlung

Das gewünschte Aufweiten der Engstelle bedingt oft eine geringe Schleimhautverletzung in diesem Bereich und gelegentlich auch eine Nachblutung. Diese kommt in den allermeisten Fällen aber von selbst wieder zum Stillstand. Im seltenen Fall anhaltender Zeichen einer Nachblutung (Bluterbrechen, Abgang von Blut) nehmen Sie unmittelbar Kontakt zum Rettungsdienst (112) auf, da dies eine Notfallsituation darstellt. Andere gelegentliche Folgezustände der Aufdehnung, die in der Regel rasch wieder abklingen, können Dehnungsschmerzen (z.B. beim Schlucken) oder eine Heiserkeit beim Sprechen sein.

Ihre behandelnde Ärztin/Ihr behandelnder Arzt hat in der Regel eine langjährige Erfahrung mit den Aufdehnungsverfahren. Sie/Er wird den Durchmesser der eingesetzten Bougies/Ballonsonden und die Kraftanwendung/ Druckerhöhung im Ballon so dosieren, dass tiefergehende Wandverletzungen des Magen-/Darmtrakts zuverlässig verhindert werden. In sehr seltenen Fällen kann sich aber herausstellen, dass die Wand im Bereich einer Engstelle des Verdauungstrakts schwächer ausgebildet ist, als ursprünglich anzunehmen war. Hieraus kann eine tiefergehende Verletzung der Wand des Magen-/Darmtrakts (Perforation) resultieren.

Folge kann eine lokale Infektion umgebender Gewebestrukturen sein, aber auch eine lebensbedrohliche Infektion der Bauchhöhle (Peritonitis).

Sehr selten können Verletzungen auch auf Organe in der Nachbarschaft der Engstelle übergreifen und zu lebensbedrohlichen Zuständen im Bereich der Luftröhre/Atemwege und schweren Blutungen aus großen Blutgefäßen führen, welche dann umgehend intensiv-medizinisch und operativ behandelt werden müssen. Auch die Notwendigkeit zur Übertragung von Blut/Blutprodukten kann aus solchen sehr seltenen Verletzungen resultieren mit einem heute sehr geringen Restrisiko (1:1 Million) einer Infektion (Hepatitis, HIV, andere Erreger).

Infektionen durch Verschleppung von Bakterien aus dem Magen-/Darmtrakt in die Blutbahn (Bakteriämie) mit der Gefahr einer Blutvergiftung (Sepsis), oder einer Verletzung der Herzinnenhaut (Endokarditis) sind sehr selten. Bitte teilen Sie uns mit, wenn sie eine künstliche Herzklappe haben.

Erfolgsaussichten der Bougierung/Dilatation:

Meist gelingt es, die Engstelle effektiv zu dehnen. Manchmal sind hierzu aber mehrere Therapiesitzungen notwendig. Wie lange der Effekt der Aufweitung anhält, lässt sich im Einzelfall oft nicht sicher abschätzen. Nach einer Zeit der Besserung können die Symptome der Enge erneut auftreten und dann eine Wiederholung der Behandlung erforderlich machen. Nach ambulanter Behandlung werden Sie im Ruheraum der Praxis von unserem Fachpersonal solange überwacht, bis Sie ausreichend wach sind. Daran anschließend erfolgt in der Regel ein Abschlussgespräch mit der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt. Anschließend **müssen Sie sich nach der Sedierung von einer volljährigen Begleitperson zum Transport nach Hause in der Praxis abholen lassen.**

Wichtige Fragen, die Sie bitte sorgfältig beantworten, damit spezielle Risiken in Ihrem Fall besser abgeschätzt werden können:

1. Ist bei Ihnen eine Blutungsneigung bekannt oder gibt es bei Ihrer Blutsverwandtschaft eine Anlage dazu?
 nein ja
 2. Haben Sie in den letzten 14 Tagen Medikamente zur Blutverdünnung eingenommen?
 nein ja
Wenn ja, welche?
-

Aufklärungsbogen: Erweiterung von Engstellen im Verdauungstrakt
Bougierungsbehandlung

3. Nehmen Sie regelmäßig andere Medikamente ein?

nein ja

Wenn ja, welche?

4. Haben Sie eine Herz- oder Herzklappenkrankheit, Bluthochdruck oder eine Lungenkrankheit?

nein ja

5. Tragen Sie einen Herzschrittmacher, eine Gelenk- endoprothese oder ein anderes Implantat?

nein ja

6. Haben Sie lockere Zähne oder tragen Sie Zahnersatz, haben Sie Zungen- oder Zahnpiercing?

nein ja

7. Besteht eine Allergie oder Überempfindlichkeits- reaktion?

nein ja

8. Wurden Sie bisher im Verdauungstrakt operiert?

nein ja

Wenn ja, was?

9. Ist eine Stoffwechselstörung bekannt (Diabetes, Schilddrüse)?

nein ja

10. Frauen im gebärfähigen Alter: Könnten Sie schwanger sein?

nein ja

11. Besteht eine Infektionskrankheit oder andere chronische Erkrankung (Epilepsie, grüner Star)?

nein ja

Wenn ja, welche?

Einverständniserklärung: Über die Bougierungs-/Dilatations- behandlung wurde ich ausreichend aufgeklärt, alle mir wichtig erscheinenden Fragen wurden beantwortet.

nein ja

Besonders angesprochen wurden dabei:

Mit der Durchführung des Eingriffs, sowie medizinisch nöti- ger Erweiterungen bin ich einverstanden.

nein ja

Anmerkung der Ärztin/des Arztes:

Ein Durchschlag dieses Bogens wurde mir nach dem Auf- klärungsgespräch ausgehändigt.

Wiesbaden, den _____

Unterschrift Patientin/Patient

Unterschrift Ärztin/Arzt